

Münsterschwarzacher Kleinschriften
herausgegeben
von den Mönchen der Abtei Münsterschwarzach
Band 199

Gabriele Ziegler

Edith Stein

*Suchend, wachsam
und entschieden*

Zum 75. Todestag von Edith Stein

Vier-Türme-Verlag

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte Informationen
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.



CO₂-neutral produziert

1. Auflage 2017
© Vier-Türme GmbH, Verlag, Münsterschwarzach 2017
Alle Rechte vorbehalten
Druck und Bindung: Benedict Press, Vier-Türme GmbH
Münsterschwarzach, www.benedictpress.de
ISBN 978-3-89680-599-7
ISSN 0171-6360
www.vier-tuerme-verlag.de

Vorwort	10
Zeittafel zu Edith Stein	13
Die Zeit, in die Edith Stein hineingeboren wurde	16
<i>Ihre Autobiographie</i>	16
<i>Nationalsozialismus</i>	18
<i>Religion</i>	18
<i>Liberale Juden</i>	19
<i>Protestanten</i>	21
<i>Katholiken</i>	22
Suche und Wunden	25
<i>An der Mutter ablesen – Innerlich verarbeiten</i>	25
<i>Weg von der Schule</i>	28
<i>Im Bann der Vernunft</i>	30
<i>Was ist wirklich wahr?</i>	31
<i>Bislang unbekannte Werte</i>	33

Erster Weltkrieg	35
<i>Hilfsschwester im Lazarett</i>	35
<i>Angesteckt vom Siegesjubiläum und doch wachsam</i>	35
<i>Neue Karrierehoffnungen scheitern</i>	39
<i>Aufbrechen ganz anderer Fragen</i>	40
<i>Es geht nicht mehr so weiter</i>	43
Die Biographie der Teresa von Ávila	45
<i>Wirksame Wahrheit</i>	45
<i>Christus</i>	47
<i>Ihre Suche war ihr Gebet</i>	48
<i>Licht</i>	50
Mit Christus zum Volk des Ersten Bundes gehören	51
<i>Die Frage der Mutter</i>	51
<i>Endlich nicht mehr Einzelkämpferin</i>	54
<i>Kein sofortiger Rückzug</i>	57
<i>Als Frau in Beruf und Kirche</i>	58
Heil im Unheil	63
<i>Sie schreibt an den Papst</i>	63
<i>Jesus, der Jude, wird in den Juden verfolgt</i>	65
<i>Eine Zeit der Geborgenheit</i>	69

1938 bis 1942	72
<i>Stellvertretung</i>	76
<i>»Aufopfern«</i>	76
<i>Edith Stein und der Begriff »holocaustum«</i>	77
<i>Eintreten für andere – Mittlerschaft</i>	78
<i>Mitleiden</i>	79
<i>Leiden mit Jesus Christus</i>	81
Jom Kippur – Tag der Sühnung	84
<i>Nicht der Mensch ist Sühnopfer</i>	87
<i>Der Heilige</i>	92
<i>»Kaddisch« – »Heiligung«</i>	93
<i>»Zidduk ha Din« –</i> <i>»Gott ist gerecht in dem, was er tut«</i>	93
Unglaube der Mutter?	96
Was also ist nachahmbar?	99
Ein Brief für den inneren Weg	101
<i>Quellen und Werke über Edith Stein</i>	105
<i>Anmerkungen</i>	107

Du bist der Wankenden Stütze, der Kranken Heil
 und Befreier der Gefesselten! Du hältst treulich
 deine Zusage denen, die in der Erde schlummern!
 Wer gleicht Dir, o Du, der Allmacht Herr? Wer
 ewig Dir ähnlich, König, der tödtet und belebt, der
 sprießen läßt das Heil?

In den 10 Bußtagen wird Folgendes eingeschaltet:

(Wer ist wie Du, Vater der Barmherzigkeit, der seiner Geschöpfe
 erbarmungsvoll zu Leben gedenkt?)

Deiner Verheißung getreu, belebst du einst die
 Todten wieder! Gelobt seist Du, Gott, der die
 Todten belebt!

וְהוּא Du bist heilig, heilig
 Dein Name, und alle Tage
 preisen Dich die Heiligen!
 Selah!

Gelobt seist Du, Gott, der
 Allmächtige Heilige: (In den
 10 Bußtagen:) der heilige
 König!)

Vorb.: Darauf mit starken, mächtigem und gewaltigem
 Ewige lassen sie die Stimme erschallen, den Seraphim gegenüber
 geschaffene Seraphim ihnen entgegen: „Gelobt sei die
 und gefeierte Herrlichkeit von Dir, Herr, an ihrer Stätte
 auf uns“

Bei der lauten Wiederholung wird Fol-
 gendes gesprochen:

Der Vorsänger: Wir
 heiligen Deinen Namen auf Erden,
 wie man in hohen Himmeln ihn
 heiligt, wovon es heißt durch Dei-
 nen Propheten: Und Einer rief dem
 Andern zu und sprach:

Die Gemeinde: „Heilig, heilig!
 heilig ist Gott Zebaoth, die ganze
 Erde ist voll seiner Herrlichkeit!“

תפלת שחרית לשבת

רבים סומך נופלים ורופא חולים ומתו
אסורים ומקרים אמונתו לי שני עפר מי כבוד
בעל גבורות ומי דומה לך מלך ממיר
ומתיה ומצמיח ישועה.

אין דען 10 בוסטאנגען ווירד מי כמוד זיינגעטאנעטע:
מי כמוד אב תרתמים זוכר יצוריו לתיים ברתמים:

וּנְיָאֵמֵן אֶתְּךָ לְהַחְיֹת מֵתִים. בְּרוּךְ אַתָּה
יְיָ מְחַיֵּה הַמֵּתִים:

קדושה לש"ץ בחזרת הספלה.
נְקַדְשׁ אֶת־שְׁמֹךְ בְּעוֹלָם
כְּשֵׁם שְׁמֹךְ יִשׁוּם אוֹתוֹ
בְּשֵׁמִי מְרוֹם בְּכָחוֹב עַל
יַד נְבִיאָךְ וְקָרָא זֶה אֵל זֶה
וַיֹּאמֶר קו"ח קְדוֹשׁ קְדוֹשׁ
קְדוֹשׁ יְיָ צְבָאוֹת מְלֹא כָל
יַרְדֵּן כְּבוֹד: מ' אֵן בְּקוֹל הַעֵשׂ גְּדוֹל אֲדִיר וְחֹזֵק
רַב לְמִיעִים קוֹל מְהַנְשָׂאִים לְעַמֵּת שְׂרָפִים לְעַמֵּתָם
וַיֹּאמְרוּ: קו"ח בְּרוּךְ כְּבוֹד יְיָ מִמְּקוֹמוֹ: מִמְּקוֹר
מִלְּבָנו חוֹפִיעַ וְחַמְלוֹךְ עָלֵינוּ כִּי מַחֲכִים אֲנַחְנוּ
מִתֵּי חַמְלוֹךְ בְּצִיּוֹן בְּקִרְוֹב בְּיַמְנוּ לְעַלְמָ וְעַד הַשָּׁמַיִם

אַתָּה קְדוֹשׁ וְשִׁמְךָ
קְדוֹשׁ וְקְדוּשִׁים בְּכָל־
יּוֹם יִתְלַלֶּךְ סְלָה:
בְּרוּךְ אַתָּה יְיָ
הָאֵל (בְּעֵשֶׂי"ת חַמְלוֹךְ)
הַקְּדוֹשׁ:

Doppelseite aus dem Gebetbuch der Bertha Cohn Privatbesitz

Vorwort

Edith Stein – eine vielschichtige, man könnte sagen »vielweltige« Frau, nicht eine Person, die wir als »einfach« charakterisieren würden. In ihren Worten, Wünschen und Plänen Kind ihrer Zeit und doch ganz anders. Sie nimmt intensiv auf, will etwas Besonderes werden. Dabei vergisst sie aber nie die Menschen um sich herum. So unterstützte sie auch die Missionsarbeit der Benediktiner von Münsterschwarzach. Als sie ins Kloster ging, schrieb sie an die Prokura der Abtei, dass sie jetzt nicht weiter finanziell helfen könne. Dass wir ihren Brief¹ nicht mehr auffinden, der auf wiederverwendetem Papier geschrieben war und wohl auf der Rückseite Spuren philosophischer Notizen zeigte, ist ein kleiner, nicht vorhersehbarer Hinweis darauf, dass das Vermächtnis Edith Steins nicht in ihren philosophischen Gedankengängen besteht, sondern in ihrem inneren Weg, ihrer Gottsuche und ihrem Eintreten für ihr Volk und den Frieden.

In Edith Stein treffen das 19. und 20. Jahrhundert aufeinander: Nationalstaatliches Denken, die Greuel des Hitler-Regimes und demokratisches Bewusstsein. Bildungsdünkel und Zuwendung zu den Leidenden. Geborgenheit in einer großen Familie, die zusammenhält, und die Kühle der Ver-

nunft. Vor allem aber: Zum jüdischen Volk gehören, dem der Bund Abrahams unauflöslich gilt, und christliche Taufe. Ihr Tod in den Gaskammern von Auschwitz erinnert uns an die Millionen Verfolgten, die in den Konzentrationslagern starben. Da schweigt jeder Kommentar. Aber, wie Bischof Georg Moser 1979 fragt: »Ob die Konsequenzen aus dieser Zeit bereits in gewünschtem Maß gezogen sind? Ob wir nicht allzu leicht geneigt sind, zu vergessen, was uns zur Wachsamkeit und Entschiedenheit Ansporn sein soll?«²

Wurde sie, die für ihr jüdisches Volk in den Tod ging, von der katholischen Kirche als Martyrin vereinnahmt? Sie entzieht sich jeder Vereinnahmung. Im Brief an Adelgundis Jaegerschmid OSB aus dem Jahr 1938 schreibt sie³: »Es hat mir immer sehr fern gelegen zu denken, dass Gottes Barmherzigkeit sich an die Grenzen der sichtbaren Kirche binde.« In dieser Gewissheit ließ sie sich taufen. Sie ist Martyrin und Kirchenlehrerin, Patronin Europas. Eine von sechs Millionen ermordeten jüdischen Frauen, Männern, Kindern. Dieses Buch geht ihre Lebensgeschichte in ihrer Zeit entlang und fragt, was wir »nachahmen« können, das heißt, worin Edith Stein Vorbild und wegweisend sein kann.

Im Januar 2017 mahnt Papst Franziskus, sich nicht wie in der Zeit des Nationalsozialismus nationalistischem oder rassistischem Gedankengut hinzugeben: In der Weltwirtschaftskrise sei Deutschland ruiniert gewesen und habe Hitler gewählt: »Hitler hat die Macht nicht an sich

gerissen, er wurde von seinem Volk gewählt und hat sein Volk zerstört. In Zeiten der Krise versagt das Urteilsvermögen.« In Krisenzeiten suchten die Menschen »einen Heilsbringer, der uns unsere Identität wiedergibt«. »Wir schützen uns mit Mauern und Stacheldraht vor den anderen Völkern, die uns unsere Identität nehmen könnten. Das ist sehr schlimm.«⁴

In der Karmelitenkirche Würzburg steht die lebensgroße Statue der Edith Stein, eine Kopie der Statue am Petersdom. Im linken Arm hält Edith Stein das Kreuz und die Thora-Rolle, auf der die ersten Worte des jüdischen Glaubensbekenntnisses aus Dtn 6,4 geschrieben sind: »Sch^cma Jisra-el« – »Höre, Israel, der Ewige ist unser Gott, der Ewige ist der einzige Gott.«

*Münsterschwarzach, 27. Januar 2017
am Gedenktag der Opfer des Nationalsozialismus*

Zeittafel zu Edith Stein

- 12.10.1891 Edith Stein wird am Jom Kippur als elftes Kind einer jüdischen Holzhändlerfamilie in Breslau geboren; vier Kinder sterben an Scharlach.
- 1911 Abitur an der Victoriaschule in Breslau.
- 1911–1913 Studium in Breslau: Germanistik, Geschichte, Psychologie und Philosophie.
- 1913–1915 Studium in Göttingen; prägend: Edmund Husserl und Adolf Reinach.
- 1915 Staatsexamen in Göttingen.
Lazarettendienst beim Deutschen Roten Kreuz in Mährisch-Weißkirchen.
- 1916–1925 Referendariat in Breslau; Doktorarbeit »Zum Problem der Einfühlung« bei Edmund Husserl in Freiburg; als dessen Assistentin Bearbeitung seiner Manuskripte; gescheiterter Habilitationsversuch.
- 1921 Lektüre der Biographie der Teresa von Ávila im Haus von Hedwig Conrad-Martius in Bergzabern/Pfalz.
- 1922 Pius XI. (1857–1939) Papst.
- 1.1.1922 Taufe in der Pfarrkirche St. Martin in Bergzabern.
- 2.2.1922 Firmung in der Hauskapelle des Bischofs von Speyer.
- 24.6.1922 Ermordung des jüdischen Außenministers Walter Rathenau in Berlin durch Rechtsextreme.

- 1923–1931 Lehrerin am Mädchenlyzeum und an der Lehrerinnenausbildungsanstalt der Dominikanerinnen von St. Magdalena in Speyer. Übersetzungen und Vortragstätigkeit.
- 1931 Habilitationsversuch zum Thema »Potenz und Akt« scheitert.
- 1932–1933 Dozentin am Deutschen Institut für wissenschaftliche Pädagogik in Münster.
- 30.1.1933 Hindenburg ernennt Hitler zum Reichskanzler: sog. Machtergreifung.
- 7.4.1933 Nichtariergesetze; auch bezeichnet als Nürnberger Rassengesetze/Ariergesetze.
- 14.10.1933 Eintritt in den Kölner Karmel »Maria vom Frieden«; Ordensname Sr. Teresia Benedicta a Cruce, Teresia, vom Kreuz gesegnet.
- bis 1938 Umarbeitung von »Potenz und Akt« zu »Endliches und ewiges Sein«.
- 21.4.1938 Ewige Gelübde.
- 9.11.1938 Pogromnacht, sogenannte Reichskristallnacht in Deutschland
- 31.12.1938 Flucht in den Karmel Echt in Holland
- 1939 Pius XII. (1876–1958) Papst
- 1940–1942 Verfassen der »Kreuzeswissenschaft«, einer Studie zu Johannes vom Kreuz.
- 1.9.1941 Juden müssen jetzt das Zwangskennzeichen »Judenstern« tragen.
- 2.8.1942 Verhaftung und Deportation von Edith und Rosa Stein nach Amersfoort.
- 4.8.1942 Deportation von Amersfoort nach Camp Westerbork; Abtransport am 7.8.1942.

- 9.8.1942 Ermordung in Auschwitz-Birkenau.
- 27.1.1945 Die Russische Armee befreit die Häftlinge in Auschwitz. Seit 1996 in Deutschland Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus.
- 1.5.1987 Seligsprechung Edith Steins in Köln. Gedenktag 9. August.
- 11.10.1998 Heiligsprechung in Rom.
- 1.10.1999 Zusammen mit Birgitta von Schweden und Katharina von Siena Erhebung zur Patronin Europas.

Die Zeit, in die Edith Stein hineingeboren wurde

Edith Stein wurde noch im 19. Jahrhundert geboren. Der besondere Geburtstag des 12. Oktober 1891, des jüdischen Jom Kippur, soll uns noch beschäftigen. Sie lebt in der Zeit des Kaiserreichs, des ersten Weltkriegs und Imperialismus, der Weimarer Republik, des zweiten Weltkriegs und Nationalsozialismus. Sie sieht sich wie viele jüdischen Deutschen in der Pflicht, sich für »unser Volk« einzusetzen und meldet sich freiwillig als Helferin zur Pflege verwundeter und typhuskranker Soldaten ins Seuchenlazarett Mährisch-Weißkirchen.

Ihre Autobiografie »Aus dem Leben einer jüdischen Familie« schreibt sie 1933–1935 und dann nach der Flucht in den Karmel Echt im Januar 1939. Die letzte Notiz stammt vom 27. April 1939, dem Jahrestag des Todes ihres verehrten Lehrers Edmund Husserl. Der Bericht über Edith Steins Leben in diesem Buch folgt dieser Lebensbeschreibung.⁵

Ihre Autobiographie

Mit dem Vorwort zu »Aus dem Leben einer jüdischen Familie« begründet Edith Stein, weshalb sie ihre Erinnerungen niederschreiben will: »Die letz-

ten Monate haben die deutschen Juden aus der ruhigen Selbstverständlichkeit des Daseins herausgerissen. Sie sind gezwungen worden, über sich selbst, ihr Wesen und ihr Schicksal nachzudenken.« [...] »Die programmatischen Schriften und Reden der neuen Machthaber« verbreiten Hass und Angst. »Wie aus einem Hohlspiegel blickt uns daraus ein erschreckendes Zerrbild an.«

Das Zerrbild der jüdischen Deutschen weiß nichts mehr vom Miteinander. Es weiß auch nichts mehr von den Erfahrungen vieler Deutscher mit ihren jüdischen Nachbarn, Kollegen, Freunden. Aus allen Schichten des Volkes waren doch Deutsche »als Angestellte, als Nachbarn, als Schul- und Studiengefährten in jüdische Familien hineingekommen; sie haben dort Herzensgüte, Verständnis, warme Teilnahme und Hilfsbereitschaft gefunden; und ihr Gerechtigkeitssinn empört sich dagegen, dass diese Menschen jetzt zu einem Paria-dasein verurteilt werden. Aber vielen andern fehlen diese Erfahrungen. Vor allem wird der Jugend, die heute von frühester Kindheit an im Rassenhass erzogen wird, die Gelegenheit dazu abgeschnitten. Ihnen gegenüber haben wir, die wir im Judentum groß geworden sind, die Pflicht, Zeugnis abzulegen.«

Edith Stein will also Einblick geben, wie es in einer jüdischen Familie, in ihrer Familie, wirklich zugeht.